

Moorbeete wieder im Trend

Wer in den 70er- oder Anfang der 80er-Jahre ein Haus gebaut oder erworben hat, der nahm das Moorbeet wie selbstverständlich in die Gartengestaltung mit auf. Man kann dies auch als die Boomjahre der Moorbeetpflanzen wie Azaleen oder Rhododendren bezeichnen, obwohl diese damals im Verhältnis sehr teuer waren.

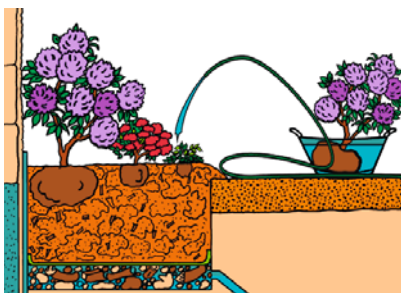
Mit dem Auftreten des Dickmaulrüssler-Käfers – die Larven schädigen das Wurzelwerk, der Käfer frisst die Blätter – und der zu Recht geführten Debatte gegen Weisstorfabbau in Lettland (Zerstörung der Hochmoore und deren Ökosysteme), wurden in den letzten Jahren weniger Moorbeete angelegt oder bestehende sogar aufgehoben. Wer dieses Jahr die *Giardina* in Zürich besucht hat, der konnte feststellen, dass viele Gartenplaner die Moorbeetpflanzen wieder fest in ihr Programm aufgenommen haben.

Substrat statt Weisstorf

Da Moorbeetpflanzen kalkarme Böden bevorzugen, legte man Moorbeete früher mit einer Mischung aus Weiss- und Schwarztorf an. In den 90er-Jahren wurde als Alternative für Weisstorf der Holzfaserstoff Toresa entwickelt. Mit ihm lassen sich ideale Moorbeetsubstrate erstellen, die unseren ökologischen Anliegen und auch den Anforderungen der Pflanzen gerecht werden. Der Pflanzenschutz im Moorbeet hat sich dank den heutigen Mitteln auf ein bis zwei Spritzungen im Jahr eingependelt.

Anlage eines Moorbeetes

Ein sonniger bis halbschattiger Platz wird als Lage bevorzugt. Damit Rhododen-



Anlage eines Moorbeetes

dren und deren Begleitpflanzen wüchsig und gesund bleiben, empfiehlt sich ein Hügel-Moorbeet, das durch seine Überhöhung den seitlichen Zufluss von kalkhaltigem Wasser verringert. Ist eine mindestens 20cm hohe Bombierung des Substrates nicht möglich, so empfehle ich, an den Seitenwänden zusätz-



Andreas P. / Fotolia.com

Teichfolie einzuziehen. Moorbeetpflanzen lieben feuchte Erde, ertragen jedoch keine Staunässe. Deshalb empfehlen sich eine 10cm dicke Schicht aus Rundkies und ein Filtervlies, welches die Sickerschicht vom Substrat trennt. Bei lehmigem Boden wird evtl. zusätzlich ein Drainagerohr eingelegt.

Moorbeetsubstrat ist im ausgewählten Fachhandel oder bei Ihrem Gärtner zu beziehen. Das Substrat wird unter ständigem Wässern eingebracht und mit einem Kräuel gemischt. Pro m³ Moorbeeterde werden 3 bis 4kg Moorbeetdünger dazugegeben (mineralisch oder organisch). Die Substratschicht soll 60cm für grössere Pflanzen wie Rhododendren und Azaleen betragen und keinesfalls im trockenen Zustand eingebaut werden. Auch die Ballen der Pflanzen sollten unbedingt feucht eingepflanzt werden.

Pflanzenschnitt nach der Blüte

Das Wässern des Moorbeetes ist vor allem in den Sommermonaten und vor dem Einwintern des Gartens nötig. In der Übergangszeit sollten die Pflanzen vom speicherfähigen Moorbeetsubstrat zehren können. Die Düngergabe erfolgt Ende März, damit die Pflanze genügend Energie für die Blütezeit bekommt. Nur kalkarme,

chlorfreie und physiologisch sauer wirkende Rhodo- oder Beerendünger sind dazu geeignet. Nach der Blüte ist das vorsichtige Entfernen der abgeblühten Blütendolden zu empfehlen, womit eine unnötige Samenbildung verhindert und der neue Blütenansatz sowie das Wachstum gefördert werden. Das Substrat sollte jedes

Jahr etwas ergänzt werden. Den Schnitt der Pflanzen empfehle ich nach der Blüte, damit sich die Pflanze bis zum nächsten Frühjahr wieder erholen kann.

Stefan Häusermann

Eidg. dipl. Gärtnermeister

www.häusermann-gartenbau.ch

Diverse Gärten sind vom Buchsbaumzünsler betroffen

In der letzten Ausgabe der *Bergdietetiker Zeitig* habe ich über den Buchsbaumzünsler informiert. Auf dem gesamten Gemeindegebiet stellen wir momentan einen sehr starken Befall des Buchsbaumzünslers fest. In diversen Gärten sind die Buchsbäume schon im fortgeschrittenen Stadium befallen oder gänzlich kahlgefressen. Bitte kontrollieren Sie Ihre Buchsbäume auf Befall und spritzen Sie diese nötigenfalls im Abstand von neu 3 bis 4 Wochen. Bei Unsicherheit ziehen Sie bitte den Fachmann (Landschaftsgärtner) hinzu.